

Methanol

wird in der Abwasserreinigung zur Versorgung von Bakterien im Sandfilter verwendet. Die Bakterien bauen Stickstoffverbindungen zu atmosphärischem Stickstoff um. Als Nahrungsquelle brauchen sie leicht verfügbare Kohlenstoffverbindungen. Die Zugabe des Methanols erfolgt im Zulauf des Sandfilters und in den Rücklaufschlamm unter Wasser und erzeugt mit der möglichen Dosierung keine Gefahr für Mensch und Umwelt.

Diesel

in B0-Qualität dient der Notstrom bzw. Notwärmeerzeugung.

Maßnahmen bei Austritt von Gefahrstoffen

Sollte es trotz der doppelwandigen Lagerung und der überwachten Verwendung zu einem Austritt kommen, erfolgt die Information der betroffenen Bevölkerung über die örtlichen Einsatzkräfte, des Katastrophenschutzes des Landkreises Freising oder vom Betreiber selbst.

In Kläranlagen erfolgt keine Produktion von Stoffen, die beim Abbrennen besondere Gefährdungen durch luftgetragene Schadstoffe, neben den üblichen Brandgasen, wie Kohlenstoffmonoxid (CO), Kohlendioxid (CO₂) und Ruß, erzeugen.

Kontrolle und Besichtigung durch die Aufsichtsbehörden

Das Klärwerk Gut Marienhof fällt unter die Regelung der Störfallverordnung. Eine Begehung mit dem Landratsamt Freising, der Regierung von Oberbayern und anderen Dienststellen hat am 04.02.2025 stattgefunden.



Weitere Informationen:

Beim Betrieb

Münchner Stadtentwässerung
Klärwerk Gut Marienhof
Betriebsleitung / Zentrale Warte
Hauptstraße 30
85386 Eching – Dietersheim

Betriebsleitung: 089 – 233-38200

Zentrale Warte: 089 – 233-38221 (durchgehend besetzt)

E-Mail: info.mse@muenchen.de

Die Münchner Stadtentwässerung im Web



Bei der Aufsichtsbehörde


Landratsamt Freising
Amt für Umweltschutz
und Abfall - Immissionsschutz
Landshuter Straße 31
85356 Freising
Tel. 08161 – 600-0

Im Web



Stand: März 2025


Die Münchner Stadtentwässerung in den sozialen Netzwerken:

 Instagram
@msemueenchen

 LinkedIn
Münchner Stadtentwässerung

 YouTube
Münchner Stadtentwässerung

Wir sind für Sie da:
www.muenchen.de/mse

 Ein zertifizierter
Umweltschutzbetrieb der Stadt



Information der
Öffentlichkeit
gemäß § 8a der
Störfallverordnung
(12. BImSchV)

Betreiber:
Münchner Stadtentwässerung
Friedenstrasse 40
81671 München

Standort des Betriebsbereiches:
Klärwerk Gut Marienhof
Hauptstraße 30
85386 Eching / Dietersheim

Bestätigung Betriebsbereich:
Das Klärwerk Gut Marienhof ist ein Betriebsbereich, der gemäß der 12. BImSchV in der unteren Klasse eingestuft wird.

Anzeige an die Aufsichtsbehörde:
Dem Landratsamt Freising als zuständige Überwachungsbehörde, wurde die Anzeige am 03.03.2025 aktualisiert übermittelt.

Erläuterung der Tätigkeiten:
Im Klärwerk Gut Marienhof wird Abwasser der Stadt München und zum Teil der Umlandgemeinden (ca. 30 bis 40% der Gesamtabwassermenge) physikalisch, chemisch und biologisch gereinigt. Bei der Reinigung fällt Rechengut, Sandfanggut und Klärschlamm an. Letzterer wird anaerob in Faulbehältern behandelt. Dabei entsteht Klärgas bzw. Biogas. Das Gas wird getrocknet, entschwefelt und weiter gereinigt. Als Reingas wird es zur Strom- und Wärmeerzeugung für den Eigenbedarf in modernen Blockheizkraftwerken (BHKWs) genutzt. Um tägliche Schwankungen der Gaserzeugung zu überbrücken, wird das Gas in einem Gasbehälter zwischengelagert. Der behandelte Schlamm wird über eine Druckleitung in das Klärwerk Gut Großlappen im Münchner Norden gepumpt und dort verbrannt. Als Ersatzenergiequelle wird Propangas in einem Erdtank gelagert und für den Betrieb der BHKWs bei Unterdeckung aus der Klärgasversorgung eingesetzt. Diese Betriebsweise ist auf 300 Betriebsstunden pro Jahr begrenzt. Für die biologische und chemische Abwasserreinigung werden Betriebsmittel eingesetzt, die in der reinen Form wassergefährdend sind, aber in der Zugabe zum Abwasser ungefährlich ist und zur Reinigung des Wassers beitragen.

Eingesetzte Betriebsstoffe und Beschreibung der Gefährlichkeit:

Klärgas bestehend aus ca. 60% Methan (CH₄) und ca. 40% Kohlendioxid (CO₂) ist entzündlich und in der Durchmischung mit Luft explosionsgefährlich. Der Austritt von Klärgas ist bei Regelbetrieb und vorhersehbaren Störungen mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen.

Methanol ist entzündlich, giftig und die Dämpfe sind in Vermischung mit Luft explosionsgefährlich. Nach Einmischung ins Wasser kann es nicht mehr gezündet werden. Die Lagerung erfolgt doppelwandig mit Leckage-Überwachung. Ein Austritt ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

Propangas ist entzündlich und in der Durchmischung mit Luft explosionsgefährlich. Die Lagerung erfolgt drucküberwacht in einem Erdtank. Ein Austritt ist bei Regelbetrieb und vorhersehbaren Störungen mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

Heizöl in Dieselqualität B0 wird noch für die Notstromversorgung von neuen kleinen Dieselmotoren, für den provisorischen Heizbrenner und für das Kranfahrzeug verwendet.

Motoröl wird zur Schmierung der BHKWs benötigt. Die Lagerung im frischen Zustand und als Altöl erfolgt in doppelwandigen Tanks im Kellerbereich der Energiezentrale.



Beschreibung der Anlagen und Sicherheitsstandards:

Geschlossene Anlagen

Alle wassergefährdenden Flüssigkeiten, Klärgas und Propangas werden in geschlossenen Anlagen gelagert, gepumpt und verbraucht. Die Anlagen sind gemäß geltenden Vorschriften (z.B. Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, kurz AwSV) errichtet, gewartet und betrieben. Sie werden ständig über geeignete Mess-, Steuer- und Regeltechnik und auf Leckage überwacht. Der Betrieb Klärwerk Gut Marienhof ist außerdem Fachbetrieb nach Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und AwSV und hat hierzu einen Überwachungsvertrag mit dem TÜV Süd Industrieservice.

Das Klärgas wird im Faulbehälter erzeugt und in geschlossenen Anlagen gefördert, gereinigt und getrocknet. Geflanschte Verbindungen werden regelmäßig auf Leckagen überwacht. Sicherheitseinrichtungen werden monatlich getestet. Die Mitarbeiter und die 24 h besetzte Warte haben die Ausbildung zum „Sachkundigen Gasanlagen“ des DVGW erfolgreich absolviert und werden durch die DWA regelmäßig fortgebildet. Störungen und mögliche Brände werden über dauerhaft betriebene Gaswarn- und Brandmeldeanlagen in der Warte signalisiert. Das Wartpersonal arbeitet im Schichtbetrieb und reagiert umgehend und zielgerichtet. In der Zentralwarte können alle Anlagen ausgeschaltet und ein möglicher, sehr unwahrscheinlicher Austritt sofort unterbrochen werden.

Propangas wird als Ersatzenergiequelle bei Ausfall der eigentlichen Klärgaserzeugung verwendet. Der Einsatz ist auf 300 Betriebsstunden pro Jahr begrenzt. Das Propangas in flüssiger Form wird, über einem Verdampfer, den Motoren zur Verfügung gestellt oder gasförmig den Tanks entnommen. Jede Leckage wird durch Überwachungsanlagen erkannt und der Medienaustritt sofort gestoppt.